

Quellenpublikationen der jüngeren Vergangenheit zählt Perugia mit dieser Edition erst recht zu den für das 13. Jh. quellenmäßig am besten erschlossenen Kommunen Italiens.

Thomas Behrmann

I Consigli della Repubblica fiorentina. Libri fabarum XVII (1338–1340), a cura di Francesca KLEIN, prefazione di Riccardo FUBINI (Pubblicazioni degli Archivi di Stato. Fonti 22) Roma 1995, Ministero per i beni culturali e ambientali, Ufficio centrale per i beni archivistici, XXXVIII u. 481 S., ISBN 88-7125-092-3. – Mit dieser Publikation wird nach langer Unterbrechung ein Unternehmen weitergeführt, von dem 1896/98 auf Initiative von A. Gherardi zwei erste und 1921 ein weiterer Band von B. Barbadoro erschienen waren. Die Libri fabarum, so benannt nach den schwarzen und weißen Bohnen, die bei Abstimmungen verwendet wurden, setzen 1280 ein und wurden bis 1531 weitergeführt. Sie verzeichnen protokollartig Gesetzesanträge sowie die Anzahl der Stimmen, welche die Mitglieder der florentinischen Ratsversammlung im Palazzo del popolo dafür und dagegen abgegeben haben, und gehören neben den „Consulte e Pratiche“ zu den informativsten, allerdings bisher wenig genutzten Quellen für das Verständnis politischer Entscheidungsbildung in der Kommune. Der Text mit den Abstimmungen aus den Jahren 1338–1340 wird in einer kritischen und kommentierten Edition, der eine ausführliche historische Einleitung vorausgeht, dargeboten. Der Bearbeiterin gebührt Dank für die Erschließung dieser bedeutenden Quellengattung. Dem Band sind Register der Personen, Orte und Ämter beigegeben.

A. G.

Thomas ENGELKE, Eyn grosz alts Statpuech. Das „Gelbe Stadtbuch“ der Stadt Regensburg. Forschungen und Edition (Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte 2) Regensburg 1995, Universitätsverlag, 638 S., Abb., ISBN 3-930480-00-X, DEM 130. – Die vorliegende Diss. wurde bei W. Ziegler in München angefertigt. Das heute im Bayerischen Hauptstaatsarchiv mit der Signatur RRLit.296 liegende „Gelbe Stadtbuch“ ist an der Wende vom 14. zum 15. Jh. angelegt worden; sein Name, der erst auf S. 31 und dann auf S. 113 ff. erklärt wird und der pragmatischen Abgrenzung von andersfarbigen Sammlungen dient, ist wohl neuzeitlich, wenn auch ein Eintrag darin selbst (fol. 3r) den ursprünglichen, heute verlorenen Einband als „eyn gelb capertt“ beschreibt. Auf eine formale Handschriftenbeschreibung nach den Richtlinien der DFG, der wahrlich nichts hinzuzufügen ist, folgt eine kritische Strukturanalyse, die sich als Ergebnis von umfassenden methodischen Überlegungen präsentiert und den Codex als die wichtigste Quelle für die Stadtgeschichte im ausgehenden 14. Jh. bewertet. In einem weiteren Kapitel werden die historischen Hintergründe erörtert, hauptsächlich die Ereignisse und Folgen des Städtekrieges von 1388/89, in den Regensburg seit 1385 als Mitglied des vereinigten Schwäbischen und Rheinischen Städtebundes nicht nur finanziell, sondern sogar militärisch durch eine erfolgreich abgewehrte Belagerung der wittelsbachischen Herzöge hineingezogen war. Auf eine kurz gehaltene Rezeptionsgeschichte folgt die Edition nach teilweise eigenen, in der Projektarbeit des Stadtarchivs Regensburg erstellten Kriterien zu dieser und ähnlichen Quellen, die überzeugt, wenn man auch die wissenschaftliche Forschung zu den in der Quelle erwähnten Ereignissen vermisst. Dieser Einwand wird durch ein umfassendes Literaturverzeichnis und die